

als Test

willing mitmachen und finanziell und organisatorisch unterstützt werden.

Zwei-Drittel-Mehrheit für Statutenänderung nötig

Ein absolutes Herzensprojekt von Babler stellt die Statutenänderung dar, damit künftig mehr Basisdemokratie in der SPÖ herrschen kann. So soll die Basis abstimmen, sollte sich mehr als ein Kandidat für das Amt bewerben. Allerdings für die Statutenänderung braucht es am Parteitag eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Angesichts der Tatsache, dass die Wiener SPÖ-Fraktion gar nicht glücklich über diese Entwicklung ist, könnte der Ausgang der Abstimmung spannend werden.

Apropos Parteivorsitz, der wird am Samstag in Graz am Parteitag natürlich auch gewählt. Dieses Mal ist Andreas Babler Solokandidat. Ob er mit starkem Rückenwind ins Wahljahr 2024 geht oder nicht, entscheiden rund 600 Delegierte. Der Traiskirchner Bürgermeister muss jedenfalls ein besseres Wahlergebnis als Pamela Rendi-Wagner bei ihrem letzten Antreten liefern. Das waren damals magere 75,3 Prozent. Parteinsider trauen ihm das locker zu.

Ida Metzger



Foto: KLAUS PICHLER, www.kpic.at

Korruptionsermittler recherchierten in der Umfrage-Affäre in der Nationalbibliothek

Umfrage-Affäre: Teurer Aktenberg

Ein Verschlussakt der Korruptionsjäger zeigt den enormen Ermittler-Aufwand

Es geht um die umstrittenen Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft rund um Ex-Bundeskanzler Sebastian Kurz zur Umfrage-Affäre. Dafür beauftragte die WKStA das Bundesamt für Korruptionsbekämpfung (BAK), in der Nationalbibliothek zu den Druck-Ausgaben von „Österreich“ zu recherchieren. Auch „Heute“ traf der Ehrgeiz der Ermittler. Die

kostspielige Antwort der Innenministeriumsbeamten an die Justiz: Da die Ausgaben nicht in digitaler Form verfügbar seien, müssten exakt 31,9 Laufmeter mit je durchschnittlich 14.000 Scans überprüft werden.

Bei einem Preis von knapp 23 Cent pro Stück würden sich die Gesamtkosten für die etwa 447.000 Seiten auf mehr als 100.000 Euro Steuer-

geld belaufen! Übereinandergestapelt würde der Papierberg übrigens eine Hochhaushöhe von mindestens 45 Metern (DIN-A2-Format ist allerdings noch dicker) ergeben!

Weiters heißt es in dem Verschlussakt von Mitte Oktober, dass die „Einsichtnahme in die betreffenden Zeitungsausgaben andernfalls in einem gesonderten Lesesaal der Nationalbibliothek möglich wäre, wobei nur ein händisches Durchsuchen und Abfotografieren der Exemplare möglich sei“.

Ein derartiger Aufwand würde aber wohl sogar für eine ganze Ermittlungstruppe Tage, wenn nicht sogar Wochen dauern...

Christoph Budin

LÄNGERES ARBEITEN

Aus für Pensionsbeiträge für Senioren: „Leistungspaket“ als Anreiz

Lange hat Ingrid Korosec gekämpft. Nun hat sich die Präsidentin des Seniorenbundes durchgesetzt. Pensionisten, die weiterarbeiten nach dem Regelalter, werden bis zu einer gewissen Verdienstgrenze keine Pensionsversicherungsbeiträge mehr zahlen. Darauf haben sie sich mit den Grünen

geeinigt, sagte ÖVP-Klubchef August Wöginger gemeinsam mit Korosec. Sie sei die treibende Kraft, so Wöginger. In einem Jahr würden sich arbeitende Pensionisten rund 1200 Euro an Beiträgen ersparen, rechnen Wöginger und Korosec vor. Die Maßnahme soll vorerst auf zwei Jahre

beschränkt werden und 2025 umfassend evaluiert werden. Zugleich wird der Bonus für jene, die weiterarbeiten, von 4,2 auf 5,1 Prozent pro Jahr erhöht. Wöginger: „Wer ein Jahr weiterarbeitet, kann rund 150 netto mehr pro Monat verdienen.“ Korosec: „Eine Win-win-Situation für Pensionisten und Arbeitsmarkt.“ Im Dezember soll das Paket verabschiedet werden.

